



Protokoll 3. Arbeitsgruppensitzung „Baukultur und Siedlungsentwicklung“

Ort: Künstlerhof Schreyahn
Datum: Montag, 13.06.16
Uhrzeit: 18:00 Uhr bis 20.15 Uhr

Teilnehmer: Udo Schulz, Andrea Heilemann, Helmut Wolf, Jörg Rostock, Jochen Kranik, Bettina Meyer, Astrid von Stackelberg, Norbert Distler, Thomas Kothe, Katja Meffert, Jörg Seip, Heide-Marie Bätje, Annette Reher, Susann Harder, Kerstin Duncker, Carola Jozwiak, Monika Traub

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Organisatorisches
2. Leerstands- und Baulückenkataster
3. Abgleich der Bestandsanalyse
4. Leitbild - Siedlungsentwicklung in der Dorfregion
5. Weitere Vorgehensweise

1. Begrüßung und Organisatorisches

Frau Traub eröffnet das 3. Treffen der Arbeitsgruppe „Baukultur und Siedlungsentwicklung“ und begrüßt die anwesenden Teilnehmer im Künstlerhof in Schreyahn.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde allen Teilnehmern zugestellt. Änderungen oder Ergänzungen gibt es nicht.

2. Leerstands- und Baulückenkataster

Gem. der neuen Förderrichtlinie muss zur Anerkennung der DE-Planung ein sog. Leerstands- und Baulückenkataster vorhanden sein. Neben der einfachen Erfassung und Anzeige von leer stehenden Gebäuden und Baulücken ist insbesondere die Verknüpfung mit den Einwohnermeldedaten (insbesondere mit der Altersstruktur) von Interesse. Das Baulücken- und Leerstandskataster wurde entwickelt, um die Politik und die Verwaltungen bei der Ortsentwicklungsplanung zu unterstützen. In Verbindung mit den Einwohnermeldedaten lassen sich aus dem Kataster beispielsweise Entscheidungsgrundlagen in Bezug auf das Angebot von Schulen und Schulwegen, von Spielplätzen, von Nahversorgungseinrichtungen, der ärztlichen Versorgung etc. ableiten. Das Kataster soll dabei Aussagen zu folgenden Aspekten enthalten:

Leerstände

Leerstände mit Verkaufsbereitschaft (wenn möglich)

Unternutzungen

potenzielle Unternutzungen



Freiflächen
Freiflächen verfügbar
Freiflächen als Bauland geeignet
Freiflächen als Bauland geeignet und verfügbar

Das Kataster dient nur dem verwaltungsinternen Gebrauch und wird von der Samtgemeinde Lüchow erstellt. Der Datenschutz ist zu gewährleisten.

3. **Abgleich der Bestandsanalyse**

Grundsätzliche Angaben zum Gebäudeleerstand, zur Unternutzung, zu bestandsgefährdeten Gebäuden und zur Einstufung der Gebäude bzgl. des baulichen Veränderungsgrades wurden von den Arbeitsgruppenteilnehmern mit den vorhandenen Bestandskarten abgeglichen.

4. **DE - Leitbild – Siedlungsentwicklung in der Dorfregion**

- Erhalt der charakteristischen Siedlungsstruktur aus dem 12. Jh. mit planmäßig angelegten Rundlingsdörfern mit radial ausgerichteten Hofparzellen am Übergang der trockenen Geest zum Niederungsbereich
- Erhalt der Niederdeutschen Hallenhäuser aus dem 18. und 19. Jh. (Ausrichtung der Giebel auf den offenen, zentralen Dorfplatz)
- Erhalt der Eichenhaine (Hofwälder)
- Begrenzung der Flurstücke durch Hecken und Baumpflanzungen
- Innenentwicklung durch qualitätsvolle Umnutzungen gewährleisten (Berücksichtigung entsprechender Qualitätsstandards)
- Neubauten – nur in Ausnahmefällen (Einfügen von notwendigen Neubauten in die gewachsene Siedlungsstruktur z.B. in Bezug auf Größe des Gebäudes, Fassadengestaltung, Dachlandschaft etc..)

5. **Weitere Vorgehensweise**

- Abstimmung der Ergebnisse in der Koordinierungsgruppe
- Erarbeitung des Planentwurfs Ende IV. Quartal
- 2. Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (4 Wochen)
(politische Vertreter (Gemeinden / Samtgemeinde, Weltkulturerbe, Landkreis, Arbeitsgruppenmitglieder, Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg)
- Abwägung der Bedenken und Anregungen und Erstellung des Dorfentwicklungsplanes
- Vorstellung des Dorfentwicklungsplanes –



-
- Bürgerversammlung
 - Beginn des offiziellen Förderzeitraumes ab 2017
 - Festsetzung des offiziellen Förderzeitraumes - Umsetzungsphase ca. 7-8 Jahre
 - Stichtagsregelung 15.02. für alle öffentlichen und privaten Anträge
 - Fortbestehen der Arbeitsgruppe
 - Mindestens 1 Treffen pro Jahr
 - Jeweils Nachbereitung bzw. Vorbereitung der geplanten Maßnahmen
-

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

**Ich wünsche Ihnen, dass die Ideenansätze
aus dem Planungsprozess
in sichtbare Ergebnisse umgesetzt werden können.**

Ohne Ihre Mitarbeit wäre die Erarbeitung der Plangrundlagen so nicht möglich gewesen.

Protokoll erstellt: Monika Traub, 15.09.16